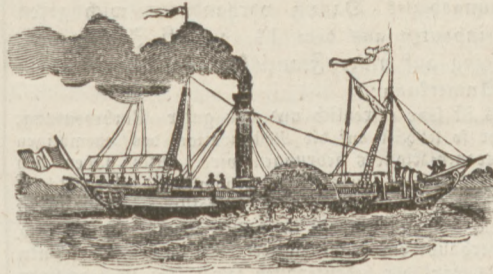


Danziger Dampfboot.

No. 236.

Montag, den 8. October.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spaltzeile 9 Pfg., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1860.

30ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portchaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Hiesige können auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren.

Telegraphische Depeschen.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Frankfurt, 6. Oct. Die Würzburger Uebereinkunft über die Eintheilung und Führung der Bundes-Streitkräfte im Falle eines Bundeskrieges ist Mittwoch durch Baiern in Wien und in Berlin überreicht worden.

Turin, 5. Oct. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verweigerte Cavour die Vorlage der Aktenstücke über den Einmarsch der sardinischen Truppen in Umbrien und die Marken; es sei die diplomatische Verhandlung dieser Frage bereits eingeleitet worden. Cavour versicherte, es habe keine Nacht die Abtretung auch nur eines zollgroßen Theiles des italienischen Bodens verlangt.

Marseille, 5. Oct. Aus Neapel vom 2. d. hier eingetroffene Berichte melden, daß die Königl. Truppen auf Neapel vorrückend, Tages vorher die verschanzten Positionen von Maddaloni und Caserta angegriffen haben. Garibaldi hat den Sieg gemeldet; die Verluste auf beiden Seiten waren groß. Die Neapolitaner haben ihren Rückzug auf Capua und Gaëta bewerkstelligt und besetzen die Straße nach Rom. — Die Prinzen hatten am Kampfe Theil genommen.

Turin, 4. Oct. Der König Victor Emanuel hat laut einem vom heutigen Tage aus Ancona datirten Tagesbefehl das Commando über die piemontesischen Expeditionstruppen übernommen. „Ich bin zufrieden mit Euch“, heißt es in diesem Tagesbefehl, „weil Ihr würdig Italiens seid. Die Besiegten, die ich frei in ihre Heimath sende, werden von Italien und von Euch dem Auslande sprechen, nachdem sie erfahren haben, daß Gott denjenigen belohnt, der ihm dient, und nicht denjenigen, der die Völker unterdrückt und das Recht der Völker mißachtet. Ich übernehme den Oberbefehl. Es kostete mich bereits zuviel, mich nicht als den ersten dort zu finden, wo es Gefahren giebt.“ (H. N.)

Paris, 5. Oct. General Gerandon, der Befehlshaber der zur Verstärkung der französischen Garnison in Rom bestimmten Division, hat sich gestern in Toulon eingeschifft.

Wie die „Patrie“ meldet, ist der Zusammentritt der Conferenz von Warschau nunmehr definitiv auf den 14. October festgesetzt.

Es heißt aufs Neue, der Papst werde abreisen.

Graf Cavour wird sich nach Ankunft des Königs Victor Emanuel daselbst nach Neapel begeben. Der bisherige sardinische Gesandte in Paris, Ritter Nigra, wird interimistisch das Turiner Ministerium des Aeußeren versehen. (H. N.)

K u n d s c h a u.

Berlin, 6. Oct. In dem Gesundheitszustande Seiner Majestät des Königs ist in der letzten Zeit keine Veränderung eingetreten. Es ist bis jetzt noch immer gelungen, den hohen Kranken vor den Einflüssen der oft schlechten nasskalten Witterung zu bewahren und dabei dennoch, soviel es immer möglich, durch Promenaden, wenn auch oft im geschlossenen Wagen, die frische Luft genießen zu lassen. Da es sich herausgestellt hat, daß der möglichst lange Aufenthalt in freier Luft Seiner Majestät wohlthuend ist, so sind bei der zunehmenden Kürze der Tage Anstalten getroffen, um des Abends die Terrasse zu beleuchten, damit bei schöner

Witterung auch des Abends der Aufenthalt auf derselben für den König Annehmlichkeiten bieten kann.

7. Okt. Der Prinz-Regent kehrt bestimmt im Laufe dieser Woche nach Berlin zurück und wird, seinem ursprünglichen Wunsche gemäß, den Universitäts-Feierlichkeiten beiwohnen. Die Abreise nach Warschau wird erst am 19. oder 20. d. M. erfolgen. Es mag hierbei erwähnt werden, daß die Nachrichten, als ob die Warschauer Zusammenkunft durch die Bemühungen der französischen Diplomatie illusorisch gemacht worden wäre, vollständig grundlos sind.

Wenn Kaiser Napoleon die Reise nach Warschau nicht antreten wird, so ist dies nicht den Bemühungen Oesterreichs, sondern den Bemühungen Englands zuzuschreiben. Das Cabinet von St. James hat eine ganz besondere Scheu davor, den französischen Monarchen mit den Monarchen Rußlands, Oesterreichs und Preußens am grünen Tisch im Konferenzsaal zusammensetzen zu sehen und läßt deshalb es nicht an Mühe fehlen, um dieses zu vereiteln. Das Koalitionsfever grassirt nicht nur in Paris, es grassirt auch in London und man kann in Downing-street sich nicht des Gedankens erwehren, daß eine Zusammenkunft Louis Napoleons mit den nordischen Großmächten Wirkungen zur Folge haben muß, die das Interesse Englands arg gefährden. Das englische Cabinet hat nun seine ganze Thätigkeit sowohl in Paris als in St. Petersburg dahin gerichtet, die Theilnahme Louis Napoleons an der Warschauer Conferenz zu hintertreiben und es sind viele Anzeichen vorhanden, daß ihm dieses gelingen wird.

Nach der eben ausgegebenen diesjährigen Rang- und Quartierliste besitzt die preussische Armee zur Zeit 1 Feldmarschall, Frhrn. v. Wrangel, 1 General-Oberst der Infanterie, den Prinzen von Preußen, und 1 Generalfeldzeugmeister, den Prinzen Karl von Preußen, Beide ebenfalls im Feldmarschallrang, sonst aber eine Generalität von 32 Generalen der Infanterie und Kavallerie, 37 Generalleutenants und 81 Generalmajors. Obersten befinden sich bei der Armee aktiv 125, wovon 82 bei der Infanterie, 19 bei der Kavallerie, 15 von der Artillerie, 7 bei den Ingenieuren und 2 von der Landwehr, wie ferner noch an Stabsoffizieren: 171 Oberlieutenants und 521 Majors. Prinzen und sonst Fürstliche Personen befinden sich in der diesjährigen Rangliste 56, wovon 10 preussische Prinzen aufgeführt, welche sich auf die verschiedenen Rangstufen der Art vertheilen, daß außer dem Prinz-Regenten und dem Prinzen Karl von Preußen, 3 preussische und 16 auswärtige Prinzen oder Fürstliche Personen Generals. 4 preussische und 4 auswärtige Prinzen Generalleutenantsrang und 7 auswärtige Prinzen den Rang als Generalmajor bekleiden, wozu noch 3 Obersten, 1 Oberlieutenant, 6 Majors, darunter der jüngere Prinz Albrecht von Preußen, 9 Hauptleute, Rittmeister und Premierlieutenants und 1 Fähnrich zur See hinzutreten.

Die türkischen Offiziere, welche sich um den Dienst kennen zu lernen, im preussischen Heere befinden, haben in diesem Monat ihre Gage (150 Thlr.) nicht erhalten. Der Berliner Banquier, welcher das Geld zu zahlen hat, weigert sich, es zu thun. Dem Gesandten der Porte ist dadurch keine geringe Verlegenheit bereitet.

Auch in Koblenz ist, wie in Aachen, ein Trauergottesdienst für die in den letzten Kämpfen

in Italien gefallenen päpstlichen Krieger gehalten worden und zwar in den beiden katholischen Pfarrkirchen der Stadt.

Breslau. Die städtische Ressource hat ein Dankschreiben des Staats-Sekretärs Amari zu Palermo, in Bezug auf eine Adresse und Geldsendung für Garibaldi erhalten, die von Breslauer Bürgern abgeschickt waren.

Hamburg, 5. Okt. Während der verfloßenen neun Monate dieses Jahres betrug die Zahl der im hiesigen Hafen angekommenen Seeschiffe im Ganzen 4036 und der aus demselben abgegangenen 3977. Von den angekommenen waren 3125 Segel- und 911 Dampfschiffe. — In dem verfloßenen Monat wurden von hier 1516 Auswanderer auf directem Wege in 6 Schiffen nach transatlantischen Häfen befördert, nämlich 1373 Personen in 5 Schiffen nach New-York, und 143 Personen in einem Schiff nach New-Orleans. Außerdem wurden auf indirectem Wege d. h. über Hull und Liverpool 115 Personen nach New-York expedirt, so daß die Gesamt-Beförderung von Auswanderern über Hamburg im vorigen Monat 1613 Personen betrug. — Seit Anfang dieses Jahres sind im Ganzen 12,950 Personen von hieraus befördert worden.

Wien, 4. Okt. Die Aufregung in Ungarn nimmt eine immer gefährlichere Gestalt an, und es wird bereits davon gesprochen, daß sich die Regierung binnen Kurzem genöthigt sehen werde, den Belagerungszustand über das Königreich zu verhängen. In Temeswar und in der Wojwodina dauern die Verhaftungen fort und zeugen von der großen Aufregung, welche in diesen Gegenden herrscht. — Aus Pesth, 4. Okt., meldet das Neuter'sche Bureau: „Der Rector der Universität hat angezeigt, daß dieselbe während des ganzen Jahres geschlossen bleiben wird.“

Die „A. A. Z.“ läßt sich aus Triest schreiben: „Unsere Vertheidigungsmaßregeln nehmen ihren Fortgang. Die Geschütze auf der Leuchtturmbatterie, die von zu kleinem Kaliber waren, werden durch schwere ersetzt; beim Schloß Duino, einem zwei Stunden von hier gelegenen, dem Fürsten Hohenlohe gehörigen Seeschloße, wo allenfalls eine Landung versucht werden könnte, wird eine starke Batterie hergestellt. Die Marine hat abermals ein paar Loyddampfer gemiethet. Generalmajor von Neuchlin, ein Mann von großer Energie, hat das Commando in Triest übernommen. Auch unser Territorial-Jägerbataillon ist auf Kriegsfuß gesetzt und dem Militärcommando untergeordnet worden. Seine Dienste können von großem Nutzen sein. Es sind zwei tausend in den Waffen geübt, mit dem schwierigsten Küsten- und Karstterrain wohl vertraute Männer, vom besten Geist besetzt. Während man oft Mühe hat, sie zu einem andern Dienst herbeizuziehen, haben sie sich auf den ersten Ruf, der an sie ergangen, aus Bereitwilligkeit gestellt. Ihre Offiziere sind hiesige Bürger, da jedoch ihre Zahl für einen angestregten Dienst zu gering ist, so wurden drei Offiziere von der Linie dem Bataillon zugetheilt.“

Aus Venedig, 4. Oct., wird dem Neuter'schen Bureau telegraphirt: „Die Frauen und Familien der dem österreichischen Heere in Venetien angehörigen Generale und Offiziere haben die Weisung erhalten, das venetianische Gebiet zu verlassen.“

Bern. Dem päpstlichen General Schmidt ist auf seiner Durchreise durch Genf arg mitgespielt worden. Mit dem Rufe: „Auf Haynau II.“ stürmte man sein Haus; die Polizei rettete ihn und verhaftete mehrere der Angreifer.

Der „Ami de la Religion“ meldet, König Franz II. habe in Capua einen General — nach einer Pariser Correspondenz der „Indép.“ nennt man den General Salzano — erschießen lassen, der mit Garibaldi in Briefwechsel gestanden und beabsichtigt habe, Capua gegen eine Summe von 100,000 Fr. durch Verrath zu übergeben, wie denn die unter seinem Befehl stehenden Geschütze mit Stroh geladen seien.

Paris, 2. Oct. Der Gedanke an einen Congreß wird in den hiesigen diplomatischen Kreisen ziemlich festgehalten. Man versucht die Haltung Frankreichs gegenüber den Ereignissen in folgender Weise zu erklären. Der Kaiser habe gewünscht, als er durch die Broschüre: „Der Papst und der Congreß“ der Versammlung der europäischen Mächte in so unerwarteter Weise ein Ende machte, die Ereignisse in Italien in eine Phase zu führen, welche die Möglichkeit einer allgemeinen Verständigung zulassen. Jetzt, da Neapel sich von seinem Könige befreit hat und der Papst auf Rom beschränkt ist, hält er den Zeitpunkt für um so geeigneter, als die Idee einer Ablösung Venedigs von verschiedenen Cabinetten Europa's als ein erwünschtes Ereigniß betrachtet zu werden anfängt. Gleichviel, ob nun der Papst Rom verläßt oder nicht, Italien ist in einem Zustande, welcher der Thätigkeit eines Congresses ein schönes Feld eröffnet, und weil man in den Tuilerien diese Ueberzeugung hegt, arbeitet man mit aller Energie auf die Verwirklichung eines solchen hin. Ohne uns auf eine Kritik dieser Ansicht einzulassen, mußten wir doch von derselben Erwähnung thun, weil sie in kürzester Zeit maßgebend für die Situation sein dürfte und schon durch die für Warschau festgesetzte Zusammenkunft der Fürsten ein gewisses Gewicht erhält.

Das Gerücht ist heute hier verbreitet, daß der Papst in dem Consistorium, welches vor vier Tagen in Rom abgehalten wurde, den König von Sardinien, den Grafen Cavour und die piemontesischen Generale, die in die römischen Staaten eingezogen sind, mit dem großen Kirchenbanne belegt habe. Diese Maßregel soll erst am 5. Oct. publicit werden. Vielleicht wird Victor Emanuel nur allein mit dieser schweren geistlichen Strafe bedacht werden. Jedenfalls aber wird sie, wie ich aus bester Quelle weiß, später auf alle Diejenigen ausgedehnt werden, welche direct oder indirect an dem Falle des Kirchenstaates mitgearbeitet haben.

Die in verschiedenen Blättern enthaltene Nachricht, es ständen commissarische Berathungen wegen eines Handelsvertrages zwischen Belgien und Frankreich bevor, ist, wie man in zuverlässiger Weise hört, verfrüht. Aus einer offiziellen belgischen Mittheilung von Mitte September geht hervor, daß die Vorschläge Frankreichs vor Ende November nicht zu erwarten sind, indem sämmtliche auf die Ausführung des englischen Handelsvertrages bezüglichen Arrangements noch keinesweges vollzogen sind.

London, 2. Oct. Der „Globe“ widmet heute den Verhandlungen des österreichischen Reichsraths einen resumirenden Artikel, worin das ministerielle Blatt mit Bedauern die Ansicht ausspricht, daß die unter Oesterreichs Scepter stehenden Völker noch nicht für eine Constitution reif scheinen, die Meinungsverschiedenheit zwischen Majorität und Minorität des Reichsraths werde überdies Wasser auf der Mühle der Regierung sein, und dieselbe trotz aller schönen Worte es vorziehen, so gut wie nichts zu thun. Uebrigens rath der „Globe“ dem Kaiser Franz Joseph die alte Verfassung Ungarns wieder herzustellen, den Krönungseid zu leisten und sich feierlich als König von Ungarn krönen zu lassen.

Wie sehr das Rauchen in England überhand nimmt, zeigen die neuesten Ausweise des Handelsamtes. In den ersten 8 Monaten des Jahres 1859 wurden 8,779,886 Pfd. Taback, in den ersten 8 Monaten des Jahres 1860 hingegen nicht weniger als 11,930,334 Pfd. Taback importirt.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 8. October.

Im Namen Sr. Maj. des Königs hat Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen nachlebende Allerhöchste Kabinetts-Ordre erlassen: „Zur Verewigung der bei der glorreichen Vertheidigung des Hagelsberges zu Danzig im Jahre 1807 von dem damaligen Major von Horn, als kom-

mandirenden Stabsoffizier der Befestigung des Hagelsberges, und von dem damaligen Lieutenant Pullet, als Platz-Ingenieur, bewiesenen Tapferkeit, Ausdauer und Energie bestimme Ich, in Ergänzung der Ordre vom 8. August 1839, daß der aus den Bastionen Schuß und Jerusalem mit dem dahinter liegenden Reduit und dem vorliegenden Navelin gebildete selbstständige Abschnitt der Befestigung des Hagelsberges künftighin „Fort Horn“ und das bisherige „Navelin Horn“ künftighin „Navelin Pullet“ benannt werden sollen.“

Die neueste Nummer des Kölner Domblatts enthält eine Zusammenstellung der im Regierungsbezirk Danzig vorhandenen wichtigeren Backsteinbauten aus dem 11. bis 16. Jahrhundert. In Bezug auf unser Franziskanerkloster heißt es in einer Anmerkung:

„Es ist sehr erfreulich und von guter Vorbedeutung, daß hier so lebhaft auf die Restauration des ehemaligen Franciscaner-Klosters gedrungen wird. Wir haben den Bau persönlich in Augenschein genommen, von welchem uns zudem in diesem Augenblicke detaillirte Abbildungen vorliegen, so daß wir es in voller Sachkenntniß — so weit überhaupt ein Nichtarchitekt einer solchen sich rühmen darf, als eines der bedeutendsten seiner Art zu bezeichnen keinen Anstand nehmen. Dem wechselndsten Schicksale bisher Preis gegeben, konnte dasselbe nirgendwo Hülfen finden; selbst die Stadt Danzig, welcher der Fiscus es zuletzt schenken wollte, schüßte, dem Vernehmen nach, Mangel an — Fonds vor, um es zu Kunst- und Unterrichtszwecken in Stand zu setzen. Hoffentlich wird indeß der historische Sinn der Danziger und ihr Interesse für die ehemalige Kunstgröße ihrer Vaterstadt doch noch den Ausfall zu decken wissen. Lebensfalls kann die Staatsregierung ein Bauwerk nicht zu Grunde gehen lassen, welches in nicht minderem Grade als Schloß Marienburg ein Muster seiner Gattung genannt werden darf. Wird dasselbe erhalten, so kommt ein nicht geringer Theil des Verdienstes dem Bildhauer Freitag zu, welcher mit einer Unermüdblichkeit und Zähigkeit ohne Gleichen darauf hingearbeitet, ja, sich gewisser Mäßen mit seinem theuren Franciscaner-Kloster identificirt hat.“

August Reichensperger.“

Das am 6. d. von Frau Schneider-Dollé und Herrn George Zapha im Apollo-Saale des Hotel du Nord gegebene Concert hat einen reichen Beifall gefunden. Frau Schneider-Dollé ist als eine vortreffliche Sängerin rühmlichst bekannt und bewährte sie sich als eine solche auch an diesem Abend; deshalb wurde ihr auch nach jeder vorgetragenen Picee der lebhafteste Beifall gespendet. Herr Zapha war uns dagegen eine Novität, aber bereits nach dem Vortrage der Dello-Fantasia von Ernst, eines Musikstückes von außerordentlichen Schwierigkeiten, gestanden wir uns, daß wir einen Künstler vor uns hatten, der sein Instrument technisch mit größter Vollkommenheit beherrscht, der Vortrag der Chaconne von Bach und der G-dur-Romanze von Beetoven, aber ließen es außer Zweifel, daß Herr Zapha mit seiner großen Technik eine lebendige und tiefe Auffassung verbindet, daß er ein wahres Kunstideal in sich trägt. In den sodann zum Schluß vorgetragenen Davidischen Variationen über ein russisches Thema entwickelte Herr Zapha neben einer eminenten Fingerfertigkeit namentlich einen wunder-vollen Reigenton. Wir können nur wünschen, daß Herr Zapha, der in unserer Nachbarschaft Königsberg lebt, recht oft zu uns herüberkommen möge, um uns dergleichen Kunstgenüsse zu bereiten. Das Concert wurde unterstützt von dem Königl. Musik-Director Herrn Markull, Hrn. Kapellmeister Denecke und den Herren Haupt, Jansen und Winkelmann; letzterer trat hier zum ersten Male als Liedersänger auf und errang durch den Vortrag des Mendelssohnschen Liedes: „Auf den Flügeln des Gefanges“ bedeutenden Erfolg und rauschenden Beifall. Auch Herrn Winkelmann öfterer als Liedersänger zu hören, glauben wir im Interesse des Publicums wünschen zu müssen. Die Herren Markull und Denecke hatten das Accompagnement übernommen, wogegen von Herrn Haupt eine listige Fantasia für Pianoforte und von Herrn Jansen zwei Lieder wirkungsvoll und beifällig vorgetragen wurden.

Unter unsern Bildungsanstalten für den Handelsstand ist die Schule für das Personal der Detailhandlungen, welche seit länger denn 1 Jahr hier von einigen Kaufleuten eingerichtet ist, gewiß von großer Wichtigkeit. Denn im Großhandelfinden die jungen Leute immer noch mehr Mühe und Mittel für ihre Weiterbildung zu sorgen, während sie der Kleinhandel vom frühen Morgen bis späten Abend beschäftigt und an den Leben fesselt. Die Herren Aeltesten der Kaufmannschaft haben daher auch bereitwillig die Lehrsäle der Handelsakademie zur Benutzung hergegeben und dort werden die Schüler in den Stunden wo sie im Geschäft zu entbehren sind, wöchentlich 4 Mal

unterrichtet. Die Gegenstände des Unterrichts sind dem Bedürfnis angepaßt, so daß der Besuch der Schule dem Geschäft selbst unmittelbar zu Gute kommt. Zahlreicher Besuch der Anstalt hat den Stiftern derselben auch bereits gezeigt, daß man ihre edle Absicht wohl zu würdigen weiß; allein es wäre sehr zu wünschen, daß unsere sämmtlichen Detailhändler ihren Angestellten die Benutzung dieser Lehranstalt zur Bedingung machen. Da morgen der neue Cursus anfängt, so wollen wir nicht unterlassen, diese Angelegenheit allen Betreffenden recht dringend ans Herz zu legen.

Fräulein Ingeborg Stark, eine in der musikalischen Welt sehr gefeierte Pianistin, wird nächsten Sonnabend im Apollo-Saale concertieren. Die junge Künstlerin hat laut Berichten in Paris, Dresden, Petersburg etc., mit dem entschiedensten Erfolge gespielt. Sie ist eine Schülerin von Liszt und Henfelt.

In Bezug auf die Anzeige, welche der hiesige stenographische Verein auch in der heutigen Nummer unseres Blattes erläßt, glauben wir die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß er den Wünschen vieler, die ein Bedürfnis haben, sich die stenographische Schrift anzueignen, entgegen kommen werde. Namentlich wird das Anerbieten den Lehrern auf dem Lande und in kleinen Städten höchst erwünscht sein. Denn wie ihnen einerseits durch das gebotene Mittel des Selbstunterrichts in der genannten Schrift die Gelegenheit zu einer höchst anregenden geistigen Beschäftigung verschafft wird; so möchte ihnen auch wohl später aus der Erlernung derselben mancher materielle Nutzen erwachsen.

Das Schahnasjan'sche Vergnügungs-Lokal ist seit dem 2. d. M. in die Hände des Hrn. Johannsen übergegangen, welcher es auch für den Winter offen zu halten beabsichtigt.

Die „K. H. Z.“ enthält von Herrn A. Müncheberg folgenden kurzen Artikel:

Bei meinem Aufenthalte in Danzig während des Naturforscher-Festes hatte ich Gelegenheit, das Atelier des Landschaftsmalers Carl Scherres, den wir, da er seine Ausbildung auf unserer Kunst-Akademie genossen und sich seine Arbeiten bereits eines bedeutenden Rufes erfreuen, mit Stolz den unsern nennen, zu besuchen. Carl Scherres hat sich in der kurzen Zeit, die er in Danzig verlebte, dieselbe allgemeine Liebe und Achtung zu erwerben gewußt, die ihm bei uns zu Theil geworden. Für seine Unterstützung des Schillerfestes hat ihm das Danziger Comité einen prachtvollen Ring mit dem auf einem Dnyr geschnittenen Schillerkopfe verehrt. Mit dem uner müdlichsten Fleiße hat er in der kurzen Zeit seines Aufenthaltes in Danzig zwölf größere Landschaften vollenden können, die theils von Danzigern, theils von Engländern für ansehnliche Summen angekauft sind. In diesem Augenblicke ist er damit beschäftigt, zwei größere Piceen, und zwar: 1) „Rohrreif“, Morgen im Charakter der Mottlauufer bei Danzig und 2) „Bei Schneegestöber“, nach Schluß der Dorfschule, für die Kunstausstellung in Danzig zu vollenden. — Alle diejenigen Königsberger, die mit mir zu gleicher Zeit die Arbeiten besahen, sprachen sich stimmig voll Bewunderung über die glänzenden Fortschritte aus, die unser Scherres mit jedem neuen Bilde gemacht und, die zu der schönen Hoffnung berechtigten, unseren Landsmann als einen der besten Landschaftsmaler seiner Zeit ersten zu sehen.

Die Frau des hiesigen Kunstdrechlermeisters Gepp hatte von dem Besitzer Fr. Ranke aus Scharfenberg auf dem Wochenmarke am letzten Sonnabend eine Gans gekauft, sie ging darauf weiter, um andere Einkäufe zu besorgen und kaufte von der Frau Claassen aus Quadendorf diverse Gegenstände. — Als die Frau Gepp weiter gehen wollte, rief plötzlich die Frau Claassen derselben zu: „Sie haben mir eine Gans gestohlen!“ Dieser Ruf versammelte sofort ein großes Publikum, und nur dadurch, daß die Frau Gepp durch den Herrn Ranke bewies, daß sie die Gans bei ihm gekauft habe, konnte die Frau Claassen ihres Irrthums überführt werden, und hat die letztere in Anbetracht der schweren Injurie sofort Abbitte gethan und der Markt-Polizei davon Anzeige gemacht. — Im Interesse der Frau Gepp bringen wir dies zur Deffentlichkeit.

Das Galeasschiff „Wetar“, Capt. Kubel, mit einer Holzladung von Danzig nach Sunderland bestimmt, ist bei dem heftigen Westwinde am 5. d. um 4 Uhr Nachmittags bei Pröbberau gestrandet. Die Besatzung des Schiffes ist geborgen, das Schiff hat außer großem Verlust an Segel etc. nach Aufgabe des Capitains einen Leck.

Marienburg. Am 10. d. Mts. soll das hiesige Gymnasium feierlich eröffnet werden. Die bis jetzt mit dem Gymnasium vereinigt gewesene Töcherschule wird, was höchst zweckmäßig ist, abgezweigt und unter selbstständige Leitung gestellt.

Marienwerder. Bei der Jubilar-Feier der Berliner Universität in nächster Woche wird auch

das hiesige Kgl. Gymnasium durch seinen Direktor, Herrn Prof. Dr. Passow, vertreten sein.

4. Okt. Gestern fand in der sogenannten kleinen Kirche eine Versammlung der stimmfähigen Gemeindeglieder statt, um über Gewährung der Mittel, die zur Restauration unserer Domkirche notwendig sind, einen Beschluß zu fassen. Thurm- spitze, Dach, die sämtlichen Fenster und die Orgel müssen durchaus erneuert werden. Die Kosten werden voraussichtlich sehr beträchtlich sein und die Summe von 20,000 Thln. die man annähernd annimmt, wohl bedeutend überschreiten, da Jahrzehnte, ja Jahrhunderte nichts oder sehr wenig für die Kirche, die eine der größten der Provinz ist, gethan wurde. Den einleitenden Vortrag hielt Consistorial-Rath Liedtke; als Commissarius der Regierung fungirte der Bürgermeister; von den Anwesenden wurden sechs Repräsentanten gewählt um im Auftrage der Gemeinde die nöthigen Schritte zu thun.

Königsberg. Gestern wurde der Injurienprozeß des Cand. med. Schreiber, den derselbe gegen den hiesigen Polizeipräsidenten Naurach angestrengt hatte, auf die Appellation des Klägers in zweiter Instanz vor dem hiesigen Dispr. Tribunal verhandelt und dahin erkannt, daß das erste den Beklagten freisprechende Urteil zu bestätigen sei. Der Hr. Vorsitzende, Tribunals-Vize-Präsident von Gossler, führte aus, daß Kläger zu empfindlich gewesen ist, indem er klagte; dem Beklagten stehe nach §. 154. des St.-G.-B. günstig zur Seite, wozu Äußerungen, welche zur Ausführung der Vertheidigung von Gerechtfamen gemacht worden sind, sowie Vorhaltungen und Rügen der Vorgesetzten gegen ihre Untergebenen, dienstliche Anzeigen oder Urtheile von Seiten eines Beamten und ähnliche Fälle nur insofern strafbar sind, als aus der Form der Äußerung oder aus den Umständen, unter welchen dieselbe erfolgt, die Absicht zu beleidigen hervorgeht. Nun habe aber der Beklagte gegen die Person des Klägers gar keine Animosität gehabt, er ist gegen denselben in rein dienstlicher Weise aufgetreten. Wenn er dabei in der Form verstoßen hat, was noch nicht festgestellt sei, so wäre doch die Absicht zu beleidigen nicht erwiesen. Hr. Schreiber klagte, weil Hr. Polizeipräsident Naurach, als er ihn ohne Legitimation am 29. Juli an einer Brandstelle antraf, zu ihm geäußert haben sollte: „Man schreie sich sofort nach Hause“ und dann, zum Gendarm gewendet: „Sie haben Niemand hierher zu lassen, am Wenigsten einen Menschen, der eine brennende Cigarette im Maul hat!“ Beklagter stellte in Abrede, solche Äußerungen gethan zu haben und der erste Richter sowohl als das Tribunal erkannte ohne vorhergegangene Beweisaufnahme allein aus rechtlichen Gründen auf die Abweisung des Klägers. (K. S. 3.)

Eins der thätigsten Mitglieder des Carréschen Circus, Mr. Jones, dessen gefährlicher Kugellauf, Hornpipetanz und sonstige Exercitien wohlverdientermaßen die allgemeine Bewunderung erregten, hatte bei der Freitagsvorstellung das Unglück von einer von Herrn Heuberg er gehaltenen, etwa 20 Fuß hohen Stange auf die gepolsterte Barriere herunterzufürzen, ein Fall, der auch seiner Zeit im Hinnéschen Circus stattgefunden. Mit wahrer Seelenangst schaute das Publikum dem Vorfall zu und drückte seine lebhafteste Theilnahme aus, als sich Mr. Jones, trotz der erhaltenen nicht unbedeutenden Kontusionen mit einem Salto mortale, der den Beweis seines unverletzten Zustandes dokumentirte, entfernte. Einen weiteren Nachtheil hat dieser noch glücklich genug abgelaufene Sturz nicht zur Folge und nach wie vor fann das Publikum die vollendete Sicherheit seiner Produktionen bewundern.

Stadt-Theater.

Die gestrige Vorstellung in unserem Stadt-Theater war von der besten Heiterkeit belebt. Es wurde „Eine Nacht in Berlin“ gegeben, wobei sich in unserer Theaternacht schon die ersten Strahlen eines hoffnungsvollen Morgenrothes zeigten. Das Zusammenwirken war ziemlich exact und lebendig und manche einzelne Leistung recht wacker. Indessen ist auch nicht zu verkennen, daß der gute Erfolg der Vorstellung zum großen Theil auf Rechnung des Herrn Joseph Göß zu schreiben ist, der als Gast mitwirkte und die Rolle des Gottfried Bergemann gab. Abgesehen davon, daß das Publikum das Wiedererscheinen seiner alten Lieblinge stets mit besonderer Vorliebe freundlich begrüßt, gab auch Herr Göß seine Rolle in einer so vortrefflichen Weise, die dem Publikum erworben haben würde. Sein Spiel hatte wie immer lebendigen inneren Trieb, so daß

er es nicht verfehlte, seiner Leistung selbst auf dem für die wahre dramatische Kunst so schlüpfrigen Boden der Posse künstlerischen Werth zu verleihen. Stürmischen Beifall errang er sich im 3. Akt durch den Vortrag eines Liedes vom Dampf. Mit vielem Glück gab auch Herr Vartsch die Rolle des Casar Schulze, und Herr Werner repräsentirte den alten Käufer, genannt Fürst Kanonenbonner, recht charakteristisch und mit vielem Humor, wie denn auch die Herren Lipsky und Deutschinger und Fräulein Schulz ihre Rollen mit lobenswerthem Fleiße gaben. Hoffen wir, daß man auf dem betretenen Wege des Fleißes rüstig fortschreite. Das zum Schluß der Vorstellung von Hrn. Göß, Fr. Schulz und Hrn. Vartsch dargestellte Genrebild „Sachsen in Preußen“ erregte unter dem zahlreich versammelten Publikum die größte Heiterkeit.

Gerichtszeitung.

Zu dem Schuhmachergesellen Wolski, der für einen hiesigen Meister außerhalb dessen Wohnung arbeitete, kam eines Tages ein guter Bekannter und lud ihn ein, mit ihm zu gehen um in einer Schänke lustig zu leben. Wolski hatte nun zwar große Lust, mitzugehen; aber es fehlte ihm Geld dazu. — Indessen wurde er von seinem Freunde immermehr gereizt, der Einladung zu folgen, worauf er diesem zuletzt unumwunden erklärte, daß er ganz abgebrannt sei und keinen Pfennig besitze. Da sprach der Freund, der sein Versucher wurde: Hast Du auch kein Geld; so hast Du doch noch Schuhe und Stiefel; ich will Dir zeigen, wo dergleichen Sachen versilbert werden. Wolski verstand ihn, machte sich fertig und ging mit dem Freunde, indem er ein Paar Schuhe und Stiefel mitnahm. Als nun am nächsten Morgen der Meister von dem Gesellen die Schuhe und Stiefel verlangte, da erklärte dieser, er habe sie ihm bringen wollen, um sich das Arbeitslohn geben zu lassen. Sein Weg habe ihn über den Wall geführt, da sei er eingeschlafen und sowohl die Schuhe wie die Stiefel seien ihm während des Schlafes gestohlen worden. Das wollte der Meister jedoch nicht glauben und erhob die Anklage gegen den Gesellen wegen Diebstahls. Dieser stand nun vorgestern vor den Schranken des Criminal-Gerichts und blieb bei seiner Behauptung; er sei, sagte er, etwas angetrunken gewesen, deshalb sei er leicht eingeschlafen und könne nicht dafür daß er den Verlust gehabt. Indeß wurde seiner Behauptung von einem glaubwürdigen Zeugen entgegengesetzt, daß er die Schuhe und Stiefel an einer Stelle zu verkaufen gesucht. Der Angeklagte konnte trotzdem nicht des Diebstahls sondern nur der verführten Unterschlagung überführt werden und wurde zu einer Gefängnißstrafe von 4 Tagen verurtheilt.

Ver mis ch tes.

** Bei den neuen auf dem Köpnicke Felde zu Berlin begonnenen Bauren hat man vielfach tief in der Erde Baumstämme gefunden, welche fast versteinert waren, und zwar in aufrecht stehender Richtung, als ob sie nicht durch einen Zufall dorthin gekommen, sondern dort gewachsen und nur durch ein Naturereigniß, wohl vor Jahrhunderten, überfandert worden seien. Leider haben die Erbauer der dortigen Gebäude nur das Interesse, ihre Häuser so schnell wie möglich herzustellen und ist daher noch niemals ein solcher Baum bis zur Wurzel verfolgt worden. Kürzlich ist man einem solchen Baum bis zu 17 Fuß Tiefe gefolgt, hat ihn aber dann abgebrochen, weil die Kosten der weiteren Ausgrabung nicht lohnend gewesen wären.

** Am 2. Sept. fand zu Schaffhausen die erste Probe mit den 5 neu angekommenen galvanischen Apparaten statt, um den Rheinfall zu beleuchten. Der Effect war ein wundervoller und die Wogen des Falles erschienen wie ein Feuermeer. Das magische Dunkel, das wundervolle Grün des Felsens im Rhein selbst und seiner Umgebung, das wie Lava herabströmende Gewässer bildeten ein unvergleichlich schönes Schauspiel.

** Der reichste Mann in Newyork ist zur Zeit ein Herr A. E. Stewart. Derselbe ist seine 20 Millionen Dollars „werth“ und kam im Jahre 1820 nach Amerika als ein armer Schulmeister.

** In der Goldregion in Australien leben jetzt 165,550 Personen, von denen 124,891 in Zelten wohnen, und von welchen letzteren die meisten bloß einen gemeinschaftlichen Raum umschließen. Abgesehen von Chinesen und Eingeborenen wohnen nur 69 pCt. der dortigen Bevölkerung in mehr oder weniger solid gebauten Häusern.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

Dat.	Stunde	Barometer-Höhe in Par. Linien.	Thermometer im Freien in Reaumur	Wind und Wetter.
7	12	339,73	+ 8,8	W. mäßig leicht bezogen.
8	8	335,78	7,5	W. SW. ruhig, bezogen und trübe.
	12	334,89	10,0	W. SW. windig, bähige Luft.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend, 6. Oct. Die in dem letzten Sonnabendbericht bereits erwähnten Ankäufe von altem polnischen Weizen zu fl. 700 und darüber, manches auch darunter, haben sich auf etwa 300 Lasten erstreckt. Der fernere Umsatz innerhalb d. W. betrug eben so viel, vielleicht gegen 400 Last, wovon jedoch nur Unbedeutendes aus altem Weizen bestand. Für den frischen blieben am Montage die Forderungen auf der Höhe, zu welcher die Verkäufer sich durch jene Ankäufe berechtigt glaubten. Die Käufer, ungeachtet vorherrschend guter Meinung, mochten sich jedoch darauf nicht einlassen, und jene mußten allmählig nachgeben. Die geringen Sorten schätzt man heute auf 4 bis 5 Sgr. pro Scheffel niedriger wie vor 8 Tagen, und auch die besseren behaupteten sich nicht. Ueberhaupt aber scheint es für den Augenblick, daß selbst die erhöhten Notierungen der englischen Berichte einen ferneren Rückgang des frischen Weizens nicht aufhalten werden. Vorzüglich begründet sich dies durch die Erwartung amerikanischer Zufuhren, die bekanntlich zu niedrigen Preisen nicht gestellt werden können, angeblich aber von bester Beschaffenheit sein werden. Der Werth unseres ganz geringen Vorraths von altem schönen Weizen dürfte dadurch vielleicht keine Veränderung leiden, wohl aber der des frischen, welcher eben so wenig wie der schlecht geerntete englische ohne Beimischung von altem oder gedarrtem zur Vermahlung geeignet sein wird. Gewiß ist es, daß in England Schiffe für amerikanische Getreideladungen gechartert sind, darunter auch Danziger. — Die heutigen Notierungen pro Scheffel für frischen Weizen sind: Bester 128. 30pf. so gefunden wie er in diesem Jahr vorkommt, 97 1/2 . 100 bis 102 Sgr. Die besseren nicht gefundenen 125. 27pf. Sattungen 87 1/2 bis 92 1/2 . 93 Sgr. Ausgewachsene 116. 23pf. je nach Beschaffenheit 62 1/2 . 65 bis 85 Sgr. — Für Roggen ist die Stimmung etwas matter. Bei 125pf., für jedes Pfd. weniger oder mehr 1/2 Sgr. ab oder zu, bewilligte man von 54 Sgr. für 112pf., bis 60 Sgr. für 127pf. und zwar in dieser Abstufung: 112. 16pf. 54 bis 57; die große Masse 118. 22pf. 58. 59; 125. 27pf. 59 1/2 bis 60 Sgr. Umsatz 200 Lasten. — 80 Last polnische Gerste von etwa 106pf. wurden auf fl. 305 verkauft. Preussische frische wurde nicht genügend zugeführt, und die Brauereien mußten sie etwas theurer bezahlen. Kleine 98. 101pf. 43 bis 46 Sgr., 104. 6pf. 48 bis 50 Sgr. Große 102. 6pf. 48 bis 50. — Alter Hafer knapp; für 50loppf. 33 bis 35 Sgr. Frischer 23 bis 27 Sgr. — In Erbsen wurden 130 Last umgesetzt. Der Werth ist ohne Veränderung 52 1/2 bis 65 Sgr. — Ueber Delsaaten ist nichts Besonderes zu sagen. Stimmung flau. — Die kleine Zufuhr von Spiritus konnte nicht über 17% Zhr. ausgebracht werden. Die Frage ist unbedeutend. — Wir hatten einige klare Tage, aber im Ganzen ist die Witterung spätherbstlich. Die Rübenpflanze hat bei den kalten Tagen ein dürftiges Aussehen.

Course zu Danzig den 8. Oktbr.:

	Br.	Geld.	gem.
London 3 M.	Thlr.	6.17	6.16 1/4
Hamburg 2 M.		149 3/4	149 1/4
Amsterdam 2 M.		140 3/4	140 1/2
Westpr. Pfandbriefe 3 1/2 %		84	—
do. 4 %		92 1/2	—
Staats-Anleihe 5 %		106	—
Pr. Rentenbriefe 4 %		95	—

Seefrachten zu Danzig vom 8. October:

	3 s	3 d	pr. Dr. Weizen.
Hull			
Dundee			
Aberdeen	2 s	10 d	do.
Grangemouth			do.
Englische Canal	4 s		do.
Fleetwood	4 s		do.
London	3 s	6 d	do.
do.	18 s		do.
Bristol	20 s	6 d	pr. Loab Balken u. Mauerlatten.
Tyne Dock	13 s	6 d	do. u. Sleepers.
Grimsby	16 s		pr. Loab Sleepers.
Wilfast	21 s	6 d	do.
Sunderland	19 s		do. eichene Crocks.
do.	13 s		do. sichtene Balken.
Harlingen	hfl. 17		pr. Last Holz.
Amsterdam	hfl. 18		do. Roggen.
Maas	hfl. 18		do. do.

Producten-Berichte.

Danzig. Börsen-Verkäufe am 8. October. Weizen 50 Last, 130 31pf. fl. 615, 128pf. fl. 580, 127. 28, 127pf. fl. 570, 124, 123pf. fl. 530. Erbsen, w., 30 Last, fl. 365—385. Berlin, 6. Octbr. Weizen loco 75—90 Thlr. pr. 2100pf. Roggen loco 80—81pf. 50 1/2—51 Thlr. pr. 2000pf. Gerste, große u. kleine 42—48 Thlr. pr. 1750pf. Hafer loco 25—30 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 52—56 Thlr. Mübbl loco 11 1/2 Thlr. Leinöl loco 11 Thlr, Lieferung 10 1/4 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 18 1/4—18 1/2 Thlr. Königsberg, 6. Octbr. Weizen hochtr. 124. 132pf. 92—107 Sgr., bunter 123pf. 84 Sgr., roth. 121 bis 123pf. 97 Sgr. Roggen 120. 126pf. 60 Sgr. Gerste gr. 103pf. 48 Sgr., kl. 97pf. 43 Sgr. Hafer 56. 64pf. 15—21 1/2 Sgr. Weiße Erbsen 62—64 Sgr., graue 72—75 Sgr., grüne 73—75 Sgr. Wicken 60—63 Sgr. Leinsaaten 111. 114pf. 72—77 Sgr. Kleesaat rothe 11—12 1/4 Thlr. pr. Ctr. Leinöl 10 1/2 Thlr. pr. Ctr. Mübbl 12 1/2 Thlr. pr. Ctr. Spiritus ohne Faß 19 1/2 Thlr., mit Faß 20 1/2 Thlr.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 7. October:
 C. Kieck, Hermann, v. Amsterdam; C. Pundt, Einigkeit, v. Bremen; D. Schütterow, Franziska, v. Newcastle, m. Gütern. J. Gortemaker, Imititia, v. Wick; A. Buchau, Arrow, v. Peterhead, m. Heeringen. D. Zielke, Meta Elisabeth, v. Falmouth; S. Harcaste, Irene, v. Malmae, B. Bortels, Carl Friedr., v. Wolgast; E. Damme, Franz, v. Horsens; A. Christensen, Experiment, v. Kiel; D. Rodmann, Wollin, u. A. Balla cevuu, Mathilde, v. Swinemünde; M. Borgwardt, Luna, v. Copenhagen; J. Reid, Hope, u. Hunter, Eaglioni; E. Garner, Sarah Richardson; B. Sidwhaas, Albatros; R. Beckmann, Louise; J. Bankword, Helene, u. E. Spotten, Robert Watson, v. London, m. Ballast.

Retour:

F. Pahlow, Antelope.

Für Rothhafen:

A. Dieroe, Kiew, Dampf, m. Gütern v. Petersburg n. Harve bestimmt, wegen Mangel an Kohlen. J. Reimers, Guttenberg, m. Getr., v. Remel n. London best., wegen unklarer Pumpen. J. Gromith, Dviris, m. Ball., v. Elsenaur, u. P. Peterfen, Leiton, m. Ball., v. Copenhagen n. Rügenwalde bestimmt.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Legations-Sekretair v. Zander a. Königsberg. Hr. Director Wehle a. Erfurt. Hr. Rittergutsbesitzer Plehn a. Borkau. Hr. Gutsbesitzer Gronemann a. Kl. Subkau. Hr. Partikulier v. Sanden n. Nichte a. Friedland. Hr. Rentier Arndt a. Dirschau. Die Hrn. Kaufleute Michaelis u. Zeiser a. Leipzig und Doerlact a. Cöln. Frau Rittergutsbesitzer Märcker a. Rohtau.

Hotel de Berlin:

Hr. Dr. Nachtigal a. Rdn. Hr. Zimmermeister Voigt n. Jam, Frau Rentier Senker und Hr. Lieutenant v. Brinken a. Berlin. Hr. Fabrikant Hoffmann a. Jauer. Die Hrn. Kaufleute Mehltheuer a. Hannover u. Strube a. Oldenburg.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Stadtrath Meyland a. Solberg. Der Lieut. im 5. Inf.-Rgt. Hr. Wolke a. Graubenz. Hr. Rentier Schmidt a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Pistorius n. Sattin a. Bergen a. R. Die Hrn. Kaufleute Klein a. Warschau und Hirschfeldt a. Bromberg.

Walte r's Hotel:

Die Herren Rittergutsbes. Schmidt a. Neumark u. Borzewski a. Sensburg. Die Herren Gutspächter Reichel n. Gem. a. Turszniz u. Reichel a. Paparzyn. Die Herren Rentier Librecht a. Königsberg u. Dittermann a. Prenzlau. Hr. Weinändler Koch a. Mainz. Der Inspektor der Iduna, Hr. Fiedler a. Halle. Hr. Rechnungsführer Doemski, a. Czerniezin. Hr. Beamter Kerschfeld a. Berlin. Hr. Privatmann Mundt a. Bütow. Die Herren Kaufleute Hoffmann a. Bromberg; Meyer a. Leipzig; Segelbaum a. Cassel; Klein a. Magdeburg, u. Nathan a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Hr. Pfarrer Thiel a. Saalfeld. Hr. Beamter Otiewski a. Mewe. Hr. Beamter Vordt a. Pr. Stargardt. Die Hrn. Kaufleute Horstmann a. Pr. Starg., Cohn a. Hamburg und Bergmann a. Stralsund.

Stadt - Theater in Danzig.

Dienstag, den 9. October. (1. Abonnement Nr. 16.)
Mathilde, oder: Ein Frauenherz.
 Schauspiel in 4 Acten von R. Benedix.

Hierauf:

Der Kapellmeister von Benedig.
 Musikalisches Duodlibet in 1 Act von E. Schneider.
 (Peter: Herr Götz, als Gast.)

Mittwoch, den 10. October. (1. Abonnement No. 17.)

Der Postillon von Conjumeau.
 Komische Oper in 3 Acten nach dem Französischen von Friedrich. Musik von Adam.

R. Dibbern.

Die Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginne des Wintersemesters ihre seit 1843 bestehende **Leihbibliothek für die Jugend**, bis jetzt 1100 Bände stark, den geehrten Eltern zur Beachtung ergebenst zu empfehlen.
 Abonnementspreis für ein Buch jährlich 1 Thlr., halbjährlich 17½ Sgr., vierteljährlich 10 Sgr., monatlich 5 Sgr.

Kabus'sche Buchhandlung (C. Ziemssen), Langgasse 55.

Dr. Eduard Meyer, pract. Arzt etc. in Berlin, Krausenstrasse 62, ist namentlich für Krankheiten, die in geschlechtlichen Störungen begründet sind, brieflich zu consultiren.

Bekanntmachung.

Zur Austhung des Bedarfs an Verpflegungs-Bedürfnissen für das Jahr 1861 der hiesigen Straf-Anstalt, und zwar:

Rindfleisch	circa	3100	Pfund,
Butter		4400	"
Schweineschmalz		6000	"
Reis		300	"
mittle Graupe		200	"
ordinaire Graupe		9800	"
Gerstengröße		16700	"
Hirsegröße		400	"
Buchgröße		500	"
Hafersgröße		300	"
Weizenmehl		700	"
Roggenmehl		37700	"
Erbsen		42900	"
Kartoffeln		3600	Scheffel,
Bruden		200	"
Sauerkohl		6900	Quart,
Essig		1200	"
Bier		34000	"
Milch		2600	"
Schwarzbrod		247000	Pfund,
Weißbrod		35600	"

Ferner an Oekonomie-Bedürfnissen:

weiße Seife	circa	50	Pfund,
grüne Seife		4700	"
Schuhschmiere		300	"
Soda		2700	"
Reisbesen		600	Stück,
Roggen-Nichtstroh		60	Schock,
Kieser Klobenholz		400	Klastern,
Rüböl		146	Centner,
Talglichte		300	Pfund,

steht en Licitations-Termin

**am 22. October cr.,
 Vormittags 10 Uhr.**

auf der hiesigen Straf-Anstalt an.

Bietungslustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Lieferungs-Bedingungen in der diesseitigen Registratur eingesehen werden können.

Mewe, den 5. October 1860.

Die Straf-Anstalts-Direction.

Wer schwarze und weiße Marmorfliesen zu verkaufen hat, wird gebeten seine Adresse so wie Preis und Anzahl der verkäuflichen Fliesen in der Expedition des „Danziger Dampfboots“ unter **N. S.** abzugeben.

Stenographie.

Von dem Danziger Stenographischen Verein ergeht hiemit an Personen, die sich die stenographische Schrift durch Selbstunterricht, unter den ihnen im Verein gebotenen Hilfsmitteln, aneignen wollen, die Aufforderung, sich an den Vorsitzenden des Vereins, **Hrn. O. Strehle,** Poggendorff 26, schriftlich zu wenden.



Beim **Musikcorps** des 4ten Pommerschen Infanterie-Regiments No. 21 in **Gnesen** sind 2 Waldhorn-, 2 Tenorhorn-, 2 B.-Cornett- und 6 Clarnettisten-**Stellen vacant.** Junge Musiker, welche sich für diese Stellen geeignet erachten, wollen sich gefälligst persönlich oder brieflich bei mir melden.

Schmidt,

Kapellmeister des 4. Pommerschen Inf.-Rgts. in Gnesen.

Dem geehrten Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 5. October c. neben meiner **Leihbibliothek** eine **Handlung mit Papier, sämtlichen Papieren und Zeichen-Materialien, Parfümerien** und diversen **Gummi-Sachen** eröffnen werde. Indem ich reelle und prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen verspreche, empfehle ich mein Geschäft hiemit der freundlichen Theilnahme eines geehrten Publikums.

Ziegenhof, im September 1860.

Emilie Walch

Ratten, Mäuse, Wanzen (und ihre Brut), Schwaben, Franzosen etc. **vertilge** ich mit **augenblicklicher Ueberzeugung und 2jähriger Garantie.**

Johannes Dreyling,

K.K. Russ. u. K. Preuss. appr. Kammerjäger, **Fischergasse 20, 1 Tr. h.**



Der **Vochverkauf** aus der **Regretti-Stammherde** am **20. October.**

Die beste Limonade!

Ein erquickendes Getränk sowohl für den Haushalt statt Kaffee, Thee u. s. w. als auf Reisen, **Märschen** etc. etc.

Kann nicht genug empfohlen werden als **gesund, angenehm, kühlend und erfrischend** als Zuckerwasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

von **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg, patentirter Königl. Prinzl., Fürstl. etc. Hoflieferant, Erfinder und Exporteur. **Haupt-Debit für Trier bei Frau Wwe. M. Schwalbach.**

NB. Ein Theelöffel voll meines **Boonekamp of Maagbitter** genügt für 1 Glas von ¼ Quart Zuckerwasser. **Zu haben bei den bekannten Debitanten.**

Bahnhof Danzig.

Abgang:	Ankunft:
5U. 5M. Morgs. Personenzug nach Berlin.	8U. 16M. Morgs. Personenzug von Königsberg.
9U. 14M. Vorm. Schnellzug nach Königsberg.	11U. 15M. Vorm. Schnellzug von Berlin (von Dirschau ab Personenzug.)
3U. 4M. Nachm. Lokalzug nach Königsberg.	2U. 2M. Nachm. Lokalzug von Königsberg.
5U. 25M. Nachm. Schnellzug nach Berlin (bis Dirschau noch Personenzug.)	7U. 18M. Abds. Schnellzug von Königsberg.
SU. 26M. Abds. Personenzug nach Königsberg.	11U. 58M. Abds. Personenzug v. Berlin (Anschl. a. Glinde)

Neuester Post-Bericht von Danzig.

Abgang:	Täglich	Ankunft:
Nach Cöstin Schnellpost 10 Uhr 30 M. Vm.	Von Cöstin Schnellpost 7 Uhr 5 M. Abds.	
do. Personenpost 3 Uhr Nachm.	do. Personenpost 11 u. 30 M. Vm.	
do. Lokal-Personenpost 2 u. 30 M. fr.	do. Lokal-Personenp. 2 u. 50 M. Vm.	
do. Carthaus Personenpost 3 Uhr Nachm.	do. Carthaus Personenpost 8 u. 15 M. Vm.	
do. do. Personenpost 10 u. 30 M. Abds.	do. do. Personenpost 4 u. 15 M. Vm.	
do. Berent Personenpost 2 Uhr früh.	do. Berent Personenpost u. 1 Nachm.	
do. Neufahrwasser Kariolpost 1 Uhr Nachm.	do. Neufahrwasser Kariolpost 2 Uhr 55 M. Vm.	
do. do. Botenpost 6 Uhr 30 M. früh.	do. do. Botenpost 9 Uhr Vm.	
do. do. Botenpost 5 Uhrdo. Nachm.	do. do. Botenpost 7 Uhr Abds.	

Berliner Börse vom 6. Octbr. 1860.

Fr. Brief. Geld.		Fr. Brief. Geld.		Fr. Brief. Geld.	
Pr. Freiwillige Anleihe	4 1/2	100 1/2	Pommersche Pfandbriefe	4 96 1/2	96
Staats-Anleihe v. 1859	5	106	Pofensche do.	4	100 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4 1/2	101 1/2	do. do.	3 1/2	94
do. v. 1856	4	95 1/2	do. neue do.	4	91 1/2
do. v. 1853	4	95 1/2	Westpreussische do.	3 1/2	83 3/4
Staats-Schuldscheine	3 1/2	87	do. do.	4	92 1/2
Prämien-Anleihe von 1855	3 1/2	116 1/2	Danziger Privatbank	4	84 1/2
Dstpreussische Pfandbriefe	3 1/2	83 1/2	Königsberger do.	4	84
do. do.	4	91 1/2	Magdeburger do.	4	77 1/2
Pommersche do.	3 1/2	87 1/2	Pofener do.	4	66 1/2
			Pommersche Rentenbriefe	4	95 1/2
			Pofensche do.	4	92 1/2
			Preussische do.	4	128 1/2
			Preussische Bank-Antheil-Scheine	4 1/2	49 1/2
			Oesterreich. Metalliques	5	57 1/2
			do. National-Anleihe	5	57 1/2
			do. Prämien-Anleihe	4	83 1/2
			Polnische Schaz.-Obligationen	4	93 1/2
			do. Cert. L.-A.	4	88
			do. Pfandbriefe in Silber-Rubeln	4	94 1/2

Journal - Leih - Institut.

Journal - Zirkel für Wissenschaft und Belletristik

der
Kabus'schen Buchhandlung (Constantin Biemssen)

Langgasse No. 55.

Die vorstehende Buchhandlung erlaubt sich der geehrten Bewohnerschaft Danzigs und Umgegend hiermit den Prospect eines von derselben soeben neu gegründeten belletristischen Journal-Leih-Institutes zu übergeben, und zum Abonnement ergebenst einzuladen.

Der Journal-Zirkel bietet zum Unterschiede von ähnlichen bestehenden Instituten die Annehmlichkeit dar, daß jeder Abonnent aus beifolgendem Verzeichnisse nach eigenem Belieben, die Auswahl der Zeitschriften treffen kann, welche er zu lesen beabsichtigt. — Nach nebenstehender Tabelle wird je nach der Menge und dem Ladenpreise der gewünschten Journale der geringe Abonnementspreis berechnet.

Plan und Bedingungen.

- 1) Der Abonnementspreis beträgt nach unten beigefügten Ladenpreisen bei einer Auswahl von 1 Thlr. bis 10 Thlr. — Thlr. 7½ Sgr. vierteljährlich,
- | | | | | |
|---------|----|---|-----|-----|
| über 10 | 20 | — | 15 | do. |
| 20 | 30 | — | 22½ | do. |
| 30 | 40 | 1 | — | do. |
| 40 | 50 | 1 | 7½ | do. |

von da ab steigt derselbe bei je 10 Thlr. Ladenpreis um 5 Sgr.

Monatliche Abonnements haben erhöhte Preise.

- 2) Abonnements werden von jedem Tage ab angenommen, und genügt es auf anliegender Liste die Nummern derjenigen Zeitschriften anzugeben, auf welche reflectirt wird.
3) Auswärtige Leser zahlen bei einmaligem Umtausch in der Woche den obigen, bei 14 tägigem Wechseln dagegen den doppelten Abonnementspreis.
4) Das Wechseln der Zeitschriften findet Montag und Donnerstag statt und sind die in einer Sendung enthaltenen Hefte sämtlich zurückzugeben.
5) Für das Abholen und Hintragen der Journale bei hier am Orte befindlichen Lesern, werden vierteljährlich 5 Sgr. vergütet.
6) Beschädigte, verlorene, sowie länger zurückgehaltene Hefte werden auf Kosten des Veranlassers neu angeschafft.
7) Wirkliche Vorauszahlung ist vom Abonnement unzertrennlich, sowie Abonnements-Zahlungen nur gegen Quittung zu leisten.
8) Wenn die Jahrgänge circulirt haben, werden dieselben zu billigen Preisen verkäuflich abgelassen, und wolle man Bestellungen rechtzeitig anmelden.

Verzeichniß der Zeitschriften.

	Jährlicher Ladenpreis.		Jährlicher Ladenpreis.
1) Das Ausland.	9 Thlr. 10 Sgr.	22) Modenzeitung, Allgemeine. mit Doppeltupfer.	8 Thlr. 25 Sgr.
2) Bazar. Berliner illustrierte Damenzeitung.	2	23) Monatshefte, Düsseldorf.	6
3) Blätter für literarische Unterhaltung.	13	24) Morgenblatt für gebildete Leser.	8
4) Blätter, Fliegende, mit Illustr.	5	25) Museum, Deutsches, von Prus.	12
5) Buch der Welt, do.	4	26) Musikzeitung, Berliner.	3
6) Diosturen, Die. Deutsche Kunstzeitung.	5	27) Muster und Modenzeitung, Berliner.	2
7) Dorfbarbier, Illustrirter.	1	28) Musterzeitung, Allgemeine.	2
8) Echo. Berliner Musikzeitung.	2	29) Natur, Die, von Ule.	3
9) Erweiterungen.	4	30) Novellenzeitung.	5
10) Europa.	6	31) Petermann, Geographische Mittheilungen.	4
11) Familien-Journal, Illustrirtes.	2	32) Signale für die musikalische Welt.	2
12) Frauenzeitung für Hauswesen und weibl. Arbeiten.	2	33) Theater-Chronik.	6
13) Fremde, Aus der.	2	34) Töchter-Album, von Gumpert.	2
14) Gartenlaube, mit Illustrationen.	2	35) Ueber Land und Meer,	7½
15) Grenzboten.	11	Illustrirte Zeitung von Hackländer.	9
16) Handelsarchiv, Preussisches.	4	36) Unterhaltungen am häuslichen Herd, von Gukow.	2
17) Hausblätter von Hackländer und Hoefler.	4	37) Volksblatt für Stadt und Land, von Nathusius.	3
18) Jahreszeiten, mit Kupfern.	10	38) Welt, Illustrirte.	2
19) Jugendalbum.	2	39) Westermann, illustrierte Monatshefte.	4
20) Jugendfreund, Der deutsche.	2	40) Zeitschrift, Neue, für Musik.	5
21) Magazin für die Literatur des Auslandes.	4	41) Zeitung, Illustrirte.	9

An die Kabus'sche Buchhandlung, Langgasse 55.

N a m e.	S t a n d.	W o h n o r t.	Verzeichniß und Nummer der Zeitschriften, auf welche abonniert wird.
----------	------------	----------------	--

